

MASTERPLAN UNIVERSITÄT - STADT
ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT

BOCHUM

STECKBRIEFE

STECKBRIEFE DER POTENZIALFLÄCHEN

Ergänzend zu den Projekten aus dem Projektatlas, denen mittlerweile meist konkrete Konzeptionen zugrunde liegen, werden in der Fortschreibung des Masterplans auch Potenzialflächen ausgewiesen, deren Entwicklung zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Stadtentwicklung Bochums, sowie auf die wichtigen Teilräume Innenstadt und Campus Bochum hat. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung vorhandener Quartiere wie das City-Tor Süd, aber auch die Nachnutzung großer Areale, wie das Opelwerk I.

Anders als die Projekte des Masterplans, konzentrieren sich die Potenzialflächen vorrangig in der Innenstadt Bochums und eröffnet dort neue Entwicklungsperspektiven, die zu einer Stärkung des Zentrums der Stadt führen werden. Das Opelwerk I bildet, in Verbindung mit dem Plangebiet Feldmark einen gänzlich neuen Entwicklungs-

schwerpunkt, welcher sich unweit des Campus Bochum, jedoch abseits der angestrebten Entwicklungsachse entlang der Universitätsstraße befindet. Aufgrund der Größe beider Flächen wird an dieser Stelle ein neuer Entwicklungsschwerpunkt entstehen.

Ergänzend zu den Projekten des Masterplans werden auch durch die meisten Steckbriefe Potenziale zur Etablierung universitärer Nutzungen in der Innenstadt und auf der Fläche des Opelwerks I gesehen, die es zu entwickeln gilt. Sie dienen daher ebenfalls der Vernetzung von Innenstadt und Campus Bochum.

In dieser Broschüre werden die sieben potenziellen Entwicklungsflächen anhand von Steckbriefen vorgestellt.



POTENZIALE

1. OPELWERK I
2. INNENSTADT WEST
3. STADTQUARTIER VIKTORIASTRASSE
4. CITY-TOR SÜD
5. ERGÄNZUNGSFLÄCHE THYSSENKRUPP
6. FELDMARK
7. ÖSTLICH SCHLOSSSTRASSE

OPELWERK I

1

Aktuelle Situation

Die ca. 70 ha große Fläche des Opelwerks I liegt südöstlich der Bochumer Innenstadt an der B 226. Die Luftstrecke bis zum Standort RUB beträgt nur 2 km. Das Opelwerk wurde im Jahr 1962 auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Danenbaum eröffnet. Nach Jahren sinkender Absätze gab die Führung des General Motors Konzerns bekannt, dass die Automobilproduktion in Bochum 2014 zu Ende gehen werde. Über das Jahr 2014 hinaus wird lediglich das Warenverteilzentrum am Standort Opelwerk III erhalten. Mit der Ankündigung der Schließung entstehen für die Stadt Bochum und die gesamte Region neue Herausforderungen aber auch große Potenziale. In den kommenden Jahren wird eine der größten Entwicklungsflächen in NRW zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Gespräche in der Verwaltung aber auch mit diversen anderen Akteuren geführt sowie Untersuchungen der Eignung für verschiedene Nutzungen erstellt. Im Juni 2013 fand ein großer Workshop mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden in Bochum statt. Es wurden Leitlinien für die zukünftige Entwicklung der Opel-Standorte erarbeitet. Gemeinsam mit dem Opel-Mutterkonzern General Motors wird die Initiative „Bochum Perspektive 2022“ gegründet, um in enger Kooperation die Flächenentwicklung, innovative Technologie und die Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze voran zu treiben.

Ziele

Nach übereinstimmender Einschätzung hat die Fläche des Opelwerks I für die Gesamtstadt die größte Bedeutung. Sie soll daher vorrangig und mit besonderer Aufmerksamkeit entwickelt werden. Ziel ist die Realisierung eines Vorzeigeprojekts mit dessen Hilfe die Stadt Bochum ihr Profil als Technologie- und Wissenschaftsstandort schärfen kann. Um dieses Ziel zu erreichen soll der ehem. Werksstandort mit Innovationsclustern wie dem Campus Bochum verknüpft werden. Die Faktoren Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensqualität können nur in einem integrierten Konzept Synergien entfalten und Unternehmen und Menschen in der Region halten oder neu für diese gewinnen.

Planung/ Akteure

Die Entwicklung der Opelfläche und ihre zukünftigen Nutzungen sollen über einen Bebauungsplan geregelt werden. Der Aufstellungsbeschluss wurde im Januar 2013 gefasst (Bebauungsplan Nr. 947). Ziele des Bebauungsplan-Verfahrens sind: die Erhaltung, die Sicherung und Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen sowie die Sicherstellung der notwendigen öffentlichen Erschließung und Ver- und Entsorgung. Mit einem Satzungsbeschluss ist im Jahr 2017 zu rechnen.

Daten | Fakten

Flächengröße: 70 ha

Bruttogeschossfläche:
projektabhängig

Lage:
Bochum - Laer
Innenstadt- und Universitäts-
nähe, an der B 226 und am
Autobahnkreuz Bochum /
Witten

Gesamtinvestition:
projektabhängig

Eigentümer:
Adam Opel AG

Konzept

Auf der Fläche des Opelwerks I soll ein weltweit wahrzunehmendes Technologiequartier entstehen. In die Ideenfindung, Konzeptentwicklung und Vermarktung sollen internationale Experten eingebunden werden. Die langfristige Bindung der Hochschulabsolventen, Fachkräfte und Mittelständler an den Standort Bochum soll forciert werden.

Der Standort ist in besonderer Weise für eine Kombination aus Produktion, Wissenschaft und Forschung geeignet. Insbesondere die Potenziale von anwendungsorientierter Forschung sollen zukünftig genutzt werden. Mögliche Wachstumsbereiche und Forschungsschwerpunkte der Hochschulen werden überprüft, da der Standort neue Nutzungsoptionen für die Zusammenarbeit der Bochumer Ruhr-Universität und Hochschulen bieten kann. Potenzielle Entwicklungsträger sind spezielle Hochschulinstitute und forschungsaffine Unternehmen.

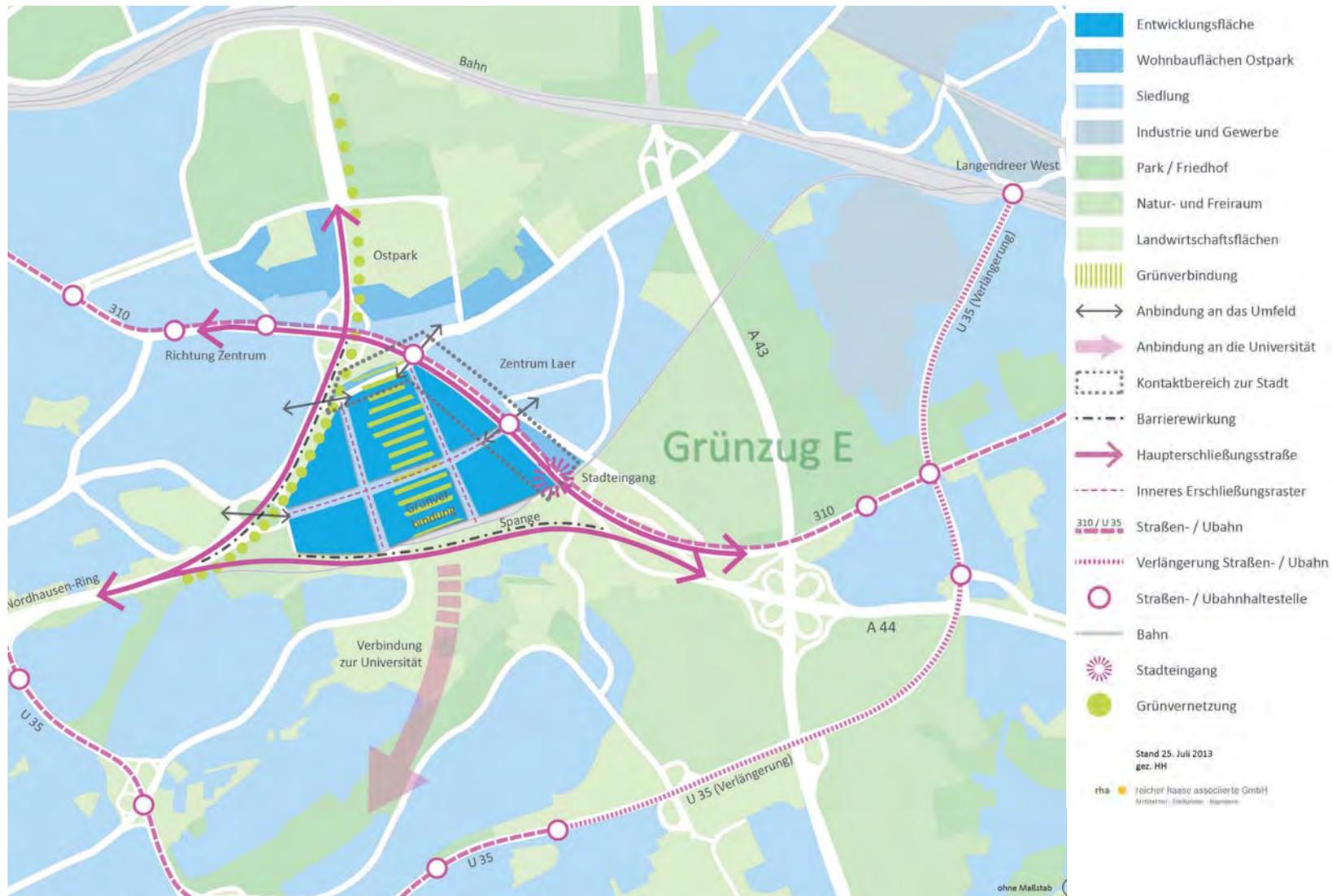
Von wesentlicher Bedeutung für die Revitalisierung der Fläche sind folgende Branchen: Informationstechnologie, Internet und Sicherheit, Werkstoffe, Nanotechnik, Medizin, Biotechnologie, Gesundheit, Chemie (Spezialkunststoffe) und wertschöpfungsintensive qualifizierte Logistik sowie mittelständische, produzierende Unternehmen.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Für das Opelwerk I wird eine ganzheitliche, langfristige Entwicklung angestrebt. Kurzfristige Ansiedlungen und (Teil-) Flächenvermarktungen scheiden daher aus. Die Flächenentwicklung soll initiativ erfolgen. Dabei soll direkt, auch im internationalen Kontext, auf die potenziellen Zielgruppen zugegangen werden. Es soll ein Vermarktungskonzept entwickelt werden, das ein positives und in die Zukunft gerichtetes Image der Stadt und der drei Opelstandorte vermittelt.

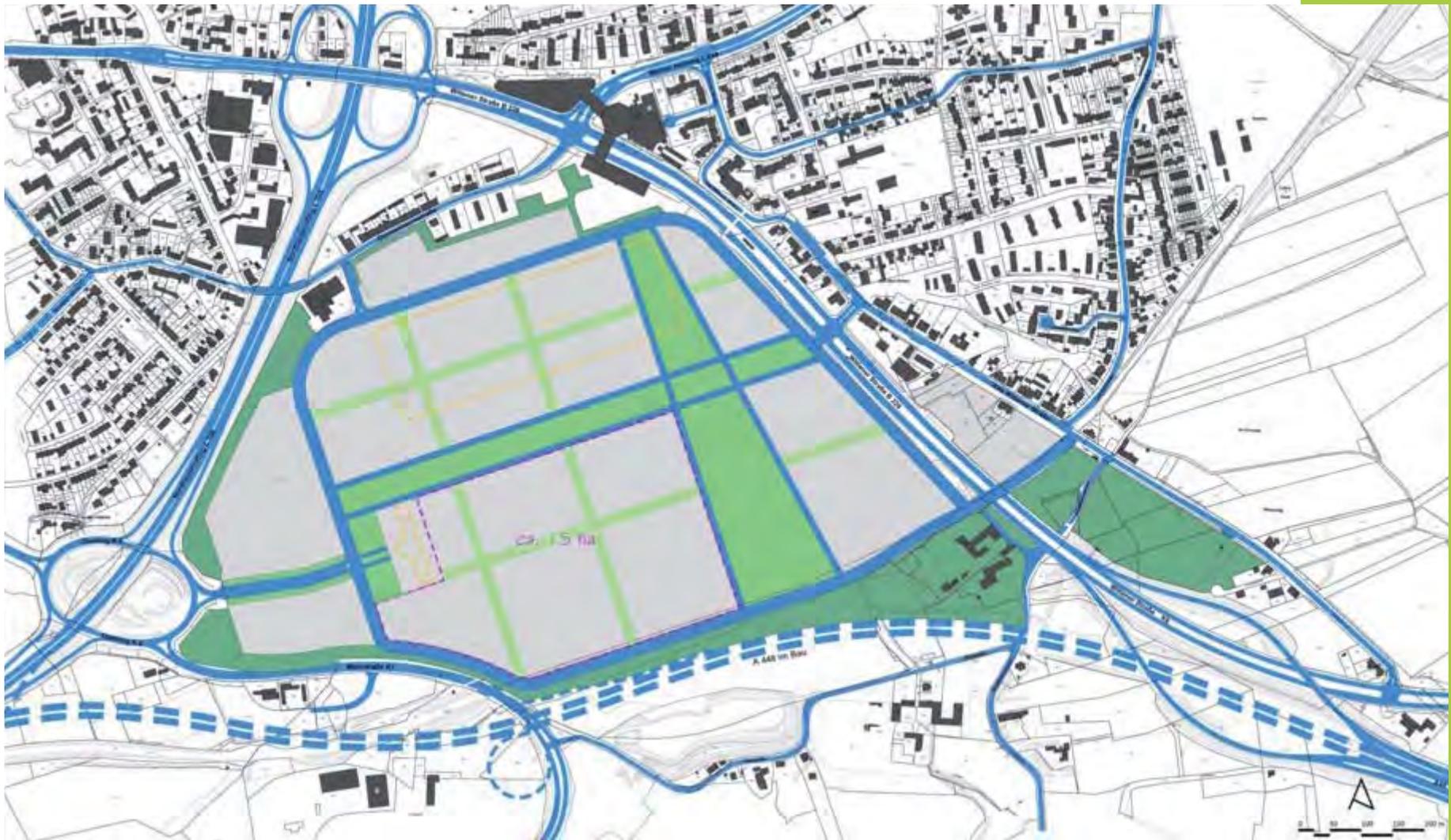
Neben diesen Perspektiven ist für die Entwicklung des Standorts auch eine bessere Anbindung des ehem. Werksgeländes an den ÖPNV erforderlich. Die Option eines „Knowledge-Triangle“, das sich räumlich vom Opelwerk I über die Wittener Straße zur Bochumer Innenstadt und der Ruhr-Universität erstreckt, ist auszuarbeiten.

Pläne | Karten | Fotos



Räumliche Vorgaben aus Bochumer Position vom 29.06.2013

Ansprechpartner | Akteure



Nutzungskonzept Werk I, Ergebnis aus dem Werkstattverfahren mit NRW.Urban vom 17.01.2014

INNENSTADT WEST

2

Aktuelle Situation

Der Begriff der Innenstadt West umfasst den Westpark in dessen Zentrum die Jahrhunderthalle Bochum eingebettet ist sowie die in den südlichen und westlichen Rändern geschaffenen gewerblichen Bauflächen. Das 35 ha große Plangebiet Innenstadt West liegt direkt westlich der Bochumer Innenstadt. Die Fläche der Innenstadt-West wurde ab 1842 industriell durch die Hüttenindustriegenutzt. Im Jahr 1988 erwarb der Grundstücksfond NRW große Teile des Geländes. Ab 1989 wurden in Planungsworkshops Ideen zur Umnutzung des Geländes konkretisiert und das Projekt in die Internationale Bauausstellung Emscher Park aufgenommen. Als Initialprojekt der Entwicklung wurde 1999 der obere Rundweg des Westparks der Öffentlichkeit übergeben. Nach dem denkmalgerechten Umbau der Jahrhunderthalle Bochum im Jahr 2003 hat sich die Halle als Festspielhaus der Ruhrtriennale zu einem Leuchtturm der Region entwickelt. In weiteren Bauabschnitten wurden der Westpark, weitere in unmittelbarer Nähe zur Jahrhunderthalle Bochum stehende Gebäude und das Parkhaus Jahrhunderthalle fertig gestellt

Ziele

Mit der Innenstadt West verfolgen das Land NRW und die Stadt Bochum das gemeinsame Ziel das Gelände der ehem. Hüttenindustrie in ein multifunktionales Stadtquartier zu verwandeln. Neben den kulturellen Highlights wie der Jahrhunderthalle Bochum soll sich die Innenstadt West auch zu einem Standort wissens- und technologiebasierender Unternehmen entwickeln.

Planung/ Akteure

Für die zur Vermarktung vorgesehenen Baufelder wurden Bebauungspläne aufgestellt, welche die Flächen als Dienstleistungs-, Büro- und Wissenschaftspark festsetzen. Die Bebauungspläne sind rechtskräftig. Die einzelnen Projekte befinden sich in Umsetzung oder Vermarktung. Die Innenstadt West ist ein Projekt des Grundstücksfonds NRW. Die NRW.URBAN GmbH & Co. KG entwickelt das Areal als treuhänderische Eigentümerin des Landes Nordrhein- Westfalen gemeinsam mit der Stadt Bochum.

Daten | Fakten

Flächengröße: 35 ha

Lage: westlich der Bochumer
Innenstadt

Eigentümer: NRW.URBAN
GmbH & Co. KG

Konzept

Das städtebauliche Konzept für die Innenstadt West sieht entlang der Alleestraße und Gahlensche Str. / Wattenscheider Str. einen Grünen Rahmen vor, der die städtebauliche Verknüpfung des Westparks mit den umliegenden Stadtquartieren herstellt. In die neu geschaffenen Grünbereiche am Rande des Westparks werden verschiedene Baufelder für wissens- und technologiebasierender Unternehmen integriert.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Aufgrund der erfolgten Entwicklung und Inwertsetzung des Geländes durch öffentliche Maßnahmen wurden gute Voraussetzungen für die Ansiedlung von wissens- und technologiebasierender Einrichtungen geschaffen. Die Bauflächen stehen unmittelbar zur Vermarktung bereit. Da mit einer schrittweisen Vermarktung zu rechnen ist, werden die Grünflächen in der Übergangszeit als temporäre Grünflächen genutzt.

Pläne | Karten | Fotos



Ansprechpartner | Akteure

NRW.URBAN GmbH &
Co. KG

Herr Bahrenberg

0231.434.1280
Burkhardt.bahrenberg@
nrw-urban.de

STADTQUARTIER VIKTORIASTRASSE

3

Aktuelle Situation

Im Herzen in der Innenstadt liegt, zwischen dem Westring und der Viktoriastraße sowie zwischen dem Husemannplatz und dem Willy-Brandt-Platz, das Stadtquartier Viktoriastraße. Und genau an dieser Stelle in der Bochumer Innenstadt wird das wohl bedeutendste Projekt der nächsten Jahre realisiert werden. Durch den voraussichtlich in 2016 anstehenden Umzug der Justiz in das neue Justizzentrum und dem in Teilen leerstehenden Telekomblock bietet sich die Möglichkeit dieses innerstädtische Quartier neu zu ordnen und mit Schwerpunkt auf Einzelhandel und Dienstleistung zu entwickeln.

Planung/ Akteure

Im Jahr 2007 hat der damalige Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 864 „Junggesellenstraße/ Viktoriastraße“ beschlossen und hat sich in einem Grundsatzbeschluss im Jahr 2010 für das Vorhaben ausgesprochen. Die neuen Nutzungen sollen sich einerseits baulich harmonisch in die Umgebungsbebauung einfügen und andererseits durch eine möglichst breite Nutzungspalette die vorhandene Struktur aus vielfältigen innerstädtischen Funktionen sichern und erweitern. Um ein in die Innenstadt integriertes und dementsprechend städtebaulich qualitätvolles Stadtquartier zu entwickeln, wurde in 2013 ein Investorenauswahlverfahren mit städtebaulicher Konzeption durchgeführt. Am 31. Januar 2014 tagte das Preisgericht und entschied sich für den Entwurf der HBB Hanseatische Betriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH aus Hamburg mit Rhode - Kellermann - Wawrowsky Architektur + Städtebau GmbH & Co. KG aus Düsseldorf.

Ziele

Städtebauliches Ziel ist es, dass sich der gesamte Bereich an der Viktoriastraße als ein in die Innenstadt integriertes Stadtquartier entfaltet. Im Schwerpunkt handelt es sich um ein Einzelhandelsprojekt, wengleich Nebeneffekte durch Nutzungen wie Büro- und Dienstleistung, Cafés und Gastronomie, Wohnen und Hotelnutzung abgeschöpft werden. Auch für die Bochumer Universität bietet sich damit die einmalige Chance eine Repräsentanz an einem zentralen und besonderen Ort in der Innenstadt zu eröffnen.

Konzept

Es soll eine urban geprägte, mindestens viergeschossige Bebauung entstehen. Um ein ausgewogenes Verhältnis zu den bestehenden Nutzungsstrukturen zu erhalten, sollen in den Erdgeschossbereichen Einzelhandelsbetriebe angesiedelt werden, während die oberen Geschosse für Büro-, Dienstleistungs-, Kultur- und Wohnnutzungen vorgesehen sind.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Gerade für die Universität bietet sich die Möglichkeit, einen auf die spezifischen Bedürfnisse adaptierten, innerstädtischen Standort zu entwickeln und so den Brückenschlag vom eher peripher gelegenen Stadtteil Querenburg in die Innenstadt zu schaffen. Die Integration der Universität kann somit weiter ausgebaut und vorangetrieben werden. Mit einer Adresse im künftigen Stadtquartier Viktoriastraße wäre die Universität repräsentativ und an einem gut erschlossenen Standort in der Stadt vertreten.

Daten | Fakten

Verkaufsfläche:
20.000 m²

Geschosse: 4 - 5

Pläne | Karten | Fotos

Ansprechpartner | Akteure



Wettbewerbsergebnis zum Entwurf „Stadtquartier Viktoriastraße“ der HBB Hanseatische Betriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit RKW Rhode Kellermann Wawrowski



CITY-TOR SÜD

4

Aktuelle Situation

Der Entwicklungsbereich City-Tor Süd ist eine der letzten Brachflächen der Bochumer Innenstadt. Die in der Südspitze des Gleisdreiecks vis-a-vis zum Ausgehviertel Bermuda3Eck gelegene Fläche ist ca. 5,4 ha groß und wird über die Viktoriastraße erschlossen. Neben den Bars, Kneipen und Discotheken des Bermuda3Ecks prägen das überregional bekannten Schauspielhaus und das im Bau befindliche Musikzentrum das unmittelbare Umfeld. Als ViktoriaQuartierBochum hat der gesamte Bereich in jüngerer Vergangenheit eine Positionierung als Kultur- und Kreativquartier erhalten.

Planung/ Akteure

Das ViktoriaQuartierBochum wird durch die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie durch Freizeit- und Gastronomieangebote geprägt und ist einzigartig in seinem Profil. Ziel ist es, das Viertel durch eine attraktive Mischung aus privatwirtschaftlichen und öffentlichen Kulturangeboten, durch die Ansiedlung von Unternehmen aus der Kreativwirtschaft, durch lebendige Gastronomie sowie nicht zuletzt durch neue attraktive Wohnangebote weiter zu profilieren und überregional zu positionieren. Dazu sollen in räumlicher Nähe zum Schauspielhaus weitere Theater, Wissenschafts- und Ausbildungsinstitute sowie andere Kultureinrichtungen angesiedelt werden. Das Musikzentrum an der Viktoriastraße mit der künftigen Spielstätte der Bochumer Symphoniker wird dazu beitragen, den regionalen Treffpunktcharakter des Quartiers zu stärken. Der Bebauungsplan Nr. 777 ist seit 2010 rechtskräftig.

Ziele

Innerhalb des ViktoriaQuartiersBochum bietet der Entwicklungsbereich City-Tor Süd die größten räumliche Potenziale zur Ansiedlung von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Rahmen des Entwicklungskonzepts zum ViktoriaQuartierBochum wurde in 2008 eine städtebauliche Konzeption für das City-Tor Süd erarbeitet.

Konzept

Auf dem Gelände City-Tor Süd soll ein multifunktionales Stadtviertel entstehen, das neben Büro-, Kultur-, Freizeit- und Dienstleistungsnutzungen auch Hochschul- bzw. hochschulaffine Einrichtungen beherbergen kann. Zukunftsweisende Perspektiven für Nutzungen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kultur sind durch studentische Arbeiten der Hochschule Bochum zum ‚Campus Viktoria‘ entstanden; die entsprechenden Ergebnisse wurden im Sommer 2013 auf der Brachfläche in Zusammenarbeit mit dem ‚C60 Collaboratorium für kulturelle Praxis‘ öffentlichkeitswirksam präsentiert. Zur weiteren Flächenentwicklung ist eine zentrale Erschließungsachse vorgesehen. Südlich dieser Achse werden in den bestehenden Gebäuden – wie dem denkmalgeschützten sogenannten Katholikentagsbahnhof (ehem. Hbf) – neue kulturell oder auch universitär genutzte Spielstätten etabliert. Nördlich wird die Erschließungsachse durch eine mehrgeschossige Bebauung mit dem Schwerpunkt Dienstleistung ergänzt. Auch hier sind universitäre Nutzungen denkbar. Für die Neubauten wird eine Geschosshöhe zwischen drei und sechs Geschossen angestrebt, um eine höhere Nutzungsdichte und eine urbane Bebauung zu erreichen. Darüber hinaus sollen fußläufige Verbindungen in den sich nordwestlich anschließenden Griesenbruch und an die Bessemer Straße, die etwas weiter südlich gelegen ist, geschaffen werden, um die Fläche City-Tor Süd auch mit den sie umgebenden Wohnquartieren zu vernetzen. Für das studentische, kreative Wohnen im Griesenbruch ist eine Vernetzung zur Innenstadt und zum ViktoriaQuartierBochum von zentraler Bedeutung.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Derzeit erfolgt die Baureifmachung des Geländes. Neben der Anbindung an das Kanal- und Leitungsnetz wird die neue Erschließungsachse ausgebaut. Die Wirtschaftsförderung Bochum GmbH vermarktet die Baufelder mit dem Ziel, nach der Fertigstellung der Erschließung dort direkt mit der Bebauung anknüpfen zu können.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße:
5,4 ha

Eigentümer:
überwiegend Stadt Bochum

Pläne | Karten | Fotos

Ansprechpartner | Akteure



Bebauungsplan Nr. 777 der Stadt Bochum

ERGÄNZUNGSFLÄCHE THYSSENKRUPP

5

Aktuelle Situation

Als Teilfläche des ehemaligen Betriebsgeländes des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation befindet sich die Fläche heute im Besitz von ThyssenKrupp Real Estate. Alte und stellenweise sehr marode Produktionshallen und Gebäude prägen das ca. 17.000 m² große Areal. An der Schnittstelle zwischen Westpark und dem „Westend“ gelegen, kann die Fläche zukünftig eine wichtige Scharnierfunktion übernehmen.

Ziele

Zielsetzung der Stadt Bochum ist die Reaktivierung der Fläche für Dienstleistungs-, Büro- und Wissenschaftsnutzungen. Die Fläche bietet die große Chance einen neuen zentralen Zugang zur Jahrhunderthalle Bochum und den Westpark zu schaffen. In Verbindung mit der sich in südöstlicher Richtung fortsetzenden Rottstraße ergibt sich eine zentrale Achse, welche die Innenstadt West mit dem Bermuda3Eck verbindet.

Planung / Akteure

Das Grundstück wird von ThyssenKrupp Real Estate zum Verkauf angeboten. Von Seiten der Stadt Bochum ist bisher keine städtebauliche Planung erarbeitet worden. Ein Bebauungsplan liegt bislang nicht vor.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Entsprechend der formulierten Entwicklungsziele ist in Abstimmung mit interessierten Investoren eine städtebauliche Planung zu erarbeiten. Die Baureifmachung der Fläche ist durch den Investor zu leisten.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße:
17.000 m²

Eigentümer:
ThyssenKrupp Real Estate

Pläne | Karten | Fotos

Ansprechpartner | Akteure

Ideenskizze



FELDMARK

6

Aktuelle Situation

Das Areal Feldmark ist eines von drei Teilbereichen des Rahmenplangebietes „OSTPARK - Neues Wohnen“. Im Stadtteil Altenbochum gelegen befindet sich das Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei. Das seit Jahren brach liegende Gelände bietet für die Schaffung eines attraktiven, nachhaltigen Wohnstandortes ohne Inanspruchnahme bisher ungenutzter Flächen beste Standortvoraussetzungen.

Planung/ Akteure

Der Rahmenplan sieht auf der ca. 13 ha großen Fläche der Feldmark die Realisierung von ca. 700 Wohneinheiten vor. Durch die Mischung moderner Mehrgeschossbauten sowie offene Gebäudetypologien in Form von Stadtvillen, Doppel- und Reihenhäusern werden Bewohner verschiedenster Zielgruppen angesprochen. Mit dem Bau eines neuen Studentenwohnheims sowie die Nähe zu Universitätseinrichtungen bietet sich das neue Stadtquartier auch für Universitätsmitarbeiter und Studenten an.

Ziele

Die Vielfalt an Wohnformen fördert die Lebendigkeit des neuen Viertels. Platzartige Aufweitungen im möglichst autoarmen Verkehrsraum wechseln mit intimeren Abschnitten ab. Die Wohnstrukturen werden eng verbunden mit den Grünanlagen des Hauptfriedhofs und der naturnahen Grünspange, die den Stadtteil Altenbochum an den Regionalen Grünzug E anbinden wird. Die Einbindung der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe sowie die Schaffung eines neuen Bürogebäudes bietet Potenzial für die Ansiedlung neuer universitätsnaher Einrichtungen.

Konzept

Der gesamte Planungsprozess - von der ersten Idee im Charrette-Verfahren, über die Beteiligung und Einbeziehung verschiedener Fachleute, Ämter und weiterer Institutionen bis hin zum Rahmenplan - verlief stets interaktiv und interdisziplinär. Innerhalb der Verwaltung wurde eine ämterübergreifende Planungsgruppe gebildet, in der fachliche Belange fortlaufend abgestimmt werden. Mit dem Rahmenplan liegt eine städtebauliche und freiraumplanerische Konzeption vor, die als Basis für die weitere Konkretisierung der einzelnen Quartiere dienen soll.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Insgesamt wird die Absicht verfolgt, durch eine breite Streuung unterschiedlicher Gebäudetypen, Eigentumsformen und Wohnungsarten vielseitige, sozial und altersmäßig gemischte Quartiere zu errichten. Neben den „normalen“ marktorientierten Investoren sollen auch Genossenschaften sowie private Baugemeinschaften für die Realisierung von Mehrfamilienprojekten oder Mehrgenerationen-Wohnen eingebunden werden. Besonders modellhaft sind auch der Umgang mit Wasser sowie das Energiekonzept, so dass im Ergebnis eine energieoptimierte Quartiersentwicklung entstehen kann.

Daten | Fakten

Grundstücksgröße
Areal Feldmark: ca. 13 ha

Wohneinheiten
Areal Feldmark: ca. 700

Realisierungszeitraum:
bis ca. 2020

Eigentümer:
Stadt Bochum

Pläne | Karten | Fotos

Ansprechpartner | Akteure

RAHMENPLAN BOCHUM FELDMARK UND HAVKENSCHIEDER FELD



ÖSTLICH SCHLOSSSTRASSE

7

Aktuelle Situation

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche liegt im Stadtteil Bochum-Weitmar und grenzt südlich an den Weitmarer Schlosspark. Sie umfasst 2,5 ha und ist rund 5 km von der Bochumer Innenstadt entfernt. Die Fläche verfügt durch die östlich verlaufende Hattinger Straße und die dort verkehrenden Straßenbahnlinien 308 und 318 über eine sehr gute Anbindung an das städtische Verkehrsnetz. Mit dem benachbarten Schlosspark Weitmar, der Nähe zum regionalen Grünzug als Erholungsraum und der Anbindung an das regionale Radwegenetz weist das Plangebiet besondere Lagequalitäten auf.

Ziele

Entsprechend dem im Masterplan Universität – Stadt formulierten Ziel die Ruhr-Universität Bochum räumlich stärker in die Stadt zu integrieren, sollen im Plangebiet universitäts-, wissenschafts-, forschungs- bzw. lehrnahe Nutzungen angesiedelt werden. Dies können beispielsweise ein Wissenschaftskolleg, eine Weiterbildungsakademie, ein Tagungshotel oder auch Wohnungen für die zeitlich befristete Unterbringung von Gastwissenschaftlern sein (Boardinghouses).

Planung/ Akteure

Das Plangebiet befindet sich weitestgehend im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 239, der überwiegend öffentliche Grünfläche festsetzt. Um die Ansiedlung der geplanten Nutzungen im Plangebiet zu ermöglichen, soll der neue Bebauungsplanes Nr. 964 – Östlich Schlossstraße aufgestellt werden.

Konzept

Die konzeptionelle Grundlage des zu entwickelnden Bebauungsplanes ist ein städtebaulicher Entwurf der Hochschule Bochum, der für das Plangebiet universitätsnahe Nutzungen sowie Wohngebäude für zeitlich befristetes Wohnen vorschlägt. Die Erschließung der Fläche soll über die Schlossstraße erfolgen. Grundsätzlich sind eine starke Durchgrünung des Quartiers und eine aufgelockerte Bebauung vorgesehen.

Aufgaben/ Entwicklungsperspektiven

Den städtebaulichen Entwurf der Hochschule Bochum aufgreifend, ist ein abgestimmtes Baukonzept auszuarbeiten und der Bebauungsplan Nr. 964 – Östlich Schlossstraße – aufzustellen.

Daten | Fakten

Flächengröße:
2,5 ha

Lage:
Bochum-Weitmar, südlich
des Schlossparks nahe Hat-
tinger Str.

Eigentümer:
Stiftung „Situation Kunst“;
Stadt Bochum

Pläne | Karten | Fotos



Studentische Entwurfsübung Hochschule Bochum (Anja Graumann)



Bebauungsplan Nr. 964 - Östlich Schloßstraße -

Stadt Bochum
-Stadtplanungs- und Bauordnungsamt-

Ansprechpartner | Akteure